

Kurz berichtet

Stiftung für mehr Kinderlachen

Waltraud Söhnel-Jaek machte, wie so viele, im Krieg die Erfahrung, in Not leben zu müssen. Als Sie dann mit ihrem Mann, dem erfolgreichen Innenarchitekten Gerhard Jaek, bessere Zeiten in finanzieller Sicherheit erleben konnte, vergaßen beide dennoch nicht diejenigen, denen es weniger gut ging. Nach dem Tode ihres Mannes 1997 leitete die Geschäftsfrau aus Nikolassee die Söhnel-Werft aus Familienbesitz am Teltow-Kanal weiter bis zum Jahre 2006. Sie gründete im Angedenken an ihren Mann 2010 eine gemeinnützige Stiftung, die Kindern, die aus gesundheitlichen oder persönlichen sozialen Gründen in Not geraten sind, Zuwendung bieten soll. – Sei es zur Erholung, Genesung oder ganzheitlichen Begleitung durch erfahrene Partner.

Sechs Kindern aus Zehlendorf – vom Mehrgenerationenhaus Phoenix vermittelt – konnte so nun in den Sommerferien ein Aufenthalt im Feriencamp ermöglicht werden.

Frau Jaek bittet auf diesem Wege um Informationen über förderungswürdige Anliegen, bietet aber auch die Gerhard Jaek Stiftung als Dach für unselbstständige Stiftungen an.

Waltraud Jaek, 1. Vorsitzende: „Als Teil der großen Menschenfamilie bin ich auch für jede ideelle Hilfe dankbar, die hilft, mehr Kinderlachen auf diese Welt zu zaubern“

Kontakt und weitere Informationen unter Tel. 0176 18 61 86 70
Jacqueline Lorenz

Sandimpressionen zum Kaffee

Die einen haben ihn noch in den Schuhen aus Hawaii oder Rügen. Andere, wie die Künstlerin Rottraud König, haben ihn zu Papier gebracht.

Im „Le Café“, in der Steglitzer Schloßstraße, stellt die von Hause aus gelernte Schaufenstergestalterin aussagekräftige Werke vor, für die sie unterschiedlichste Sandarten verarbeitet. In ihrer natürlichen Farbgebung belassen, stammen sie aus selbst durchquerten Wüsten ebenso wie von den verschiedenen Nationalparks Amerikas oder Bali. Die temperamentvolle Berlinerin lachend: „Ich habe nach meinen Urlauben immer den halben Koffer voller Sand!“ – Das Ergebnis lässt auch nach den Ferien beim Betrachter Urlaubsstimmung aufkommen!

Die vielseitige Künstlerin hat außerdem bundesweit in Büros und Praxen die Handschrift ihres künstlerischen Schaffens hinterlassen: Man findet dort speziell für die jeweiligen Unternehmen von ihr entworfene Kunstobjekte. Ein besonderes Highlight bilden die für Zahnarzt- und Frauenarztpraxen kreierten dreidimensionalen Hängecollagen, die als „MundART“ und „GynART“ dort die Decken zieren und den Patienten gewollt ablenken. – Regelmäßige Erfolge bei nationalen und internationalen Ausstellungen sind so nicht verwunderlich für die Künstlerin, die seit über 25 Jahren tätig ist.

Ihre Sandbilder präsentiert sie im Le Café bis Oktober 2010 neben Werken des Malers Wilfried Zoppa. Jacqueline Lorenz



Rottraud König: Auf Sand gemalt...
(Foto: Jacqueline Lorenz)



Wohl kaum jemand, der beim Passieren der A115 in Höhe der ehemaligen Raststätte Dreilinden nicht an Zeiten zurückdenkt, in denen man hier zermürbende Wartezeiten am Grenzkontrollpunkt erlebte, mochte Renée Sintenis' Bronzeplastik des Berliner Bären noch so freundlich grüßen.

Dreilinden – ein friedlicher Name, der auf das Jahr 1833 zurückgeht und die Umbenennung des damaligen Forsthauses „Heidekrug“ in „Dreilinden“ wegen seiner drei stattlichen Linden, die schon von Weitem sichtbar waren.

- Von Weitem sichtbar war später auch der 1949 geschaffene Grenzkontrollpunkt Dreilinden, mit weit weniger friedlichem Hintergrund.

Am 15. Oktober des Jahres 1969 löste ihn der für 22 Millionen Mark erbaute moderne „Checkpoint Bravo“

Relikt mit Zukunft?

Checkpoint Bravo am Zehlendorfer Kleeblatt



Wartet auf neues Leben unter altem Namen: Raststätte Dreilinden

(Foto: Jacqueline Lorenz)

ab. Fußgängerbrücke, zwei Tankstellen, Parkplätze und nicht zuletzt der Rundbau der Raststätte Dreilinden gehören zu dem farbigen Gebäudekomplex aus Stahlbeton des Architektenpaares Rainer Rümmler/Hans Joa-

chim Schröder des Bauamtes Nord, Bauherr war die Oberfinanzdirektion Berlin. Unter Denkmalschutz stellte man die Gesamtanlage 1992 mit der Begründung, „als wichtiges bauliches Zeugnis für die besondere politische Situa-

tion West-Berlins in der Nachkriegszeit bis zur Vereinigung“ zu stehen. Herbst 2009 kaufte Geschäftsmann Thomas Drechsel den seit 2002 leerstehenden roten Raststätten-Turm. Warb bis vor kurzem noch ein Honecker-Plakat für die Anmietung der Räume, spricht man jetzt davon, dass beidseitig zwei Hotel-Gebäude geplant seien, im Turm ein typisch amerikanisches Schnellrestaurant mit Bar einziehen werde. Der Architekt Hajo Mattem betreut das Projekt, über dessen Zukunft es noch zahlreiche Gespräche zu führen gibt, auch wenn der Bezirk dem Vorhaben wohlwollend gegenübersteht.

Man darf gespannt sein, wann und wie dies Relikt des kalten Krieges zu neuem friedlichen Leben erweckt wird!

Jacqueline Lorenz

Ein bisschen Friedensallee...

brachte Foto-Journalist und Gründer der Fotoagentur „Merlin-Presse Berlin“, Udo Lauer, zum Senioren-Freizeitzentrum „Hertha-Müller-Haus“ in die Argentinische Allee 89. Als u. a. fotografischer Begleiter der ehemaligen Bundespräsidenten hat er auf seinen Reisen nicht nur durch die Linse viel Leid gesehen. Vielleicht ein Grund dafür, dass der Bundesverdienstkreuzträger sich für „das Werben um Verständnis und Versöhnung“ einsetzt. Seit November 1989 ist er mit seiner Aktion „symbolische Pflanzung einer Friedensallee“ unterwegs. Neben zahlreichen deutschen Städten sind Moskau, Jerusalem und Abu Dhabi die Orte, an denen Lauer Ginkgo-Bäume in Verbindung mit Rosen pflanzte. Die in Zehlendorf



(v.l.n.r.): Piosik, Schmidt, Kopp, Lauer, Wollenschläger, Simmons

(Foto: Jacqueline Lorenz)

gesetzten Exemplare sind, da sehr langsam wachsend, bereits über 100 Jahre alt. In China beheimatet, stehen sie für Leben und Frieden, hier nun

Unter den Gästen waren Bezirksbürgermeister Norbert Kopp, Bezirksstadtrat Norbert Schmidt, Veranstalter Richard Simmons sowie Thilo Wollenschläger, Vorsitzender des Schaustellerverbandes Berlin e.V., der durch finanzielle Unterstützung das Projekt realisierbar machte.

Udo Lauer überbrachte in seiner Rede Segenswünsche des Militär-Dekans Utz Berlin aus Afghanistan, der mit seinem Projekt „Lebendige Bibliothek“ aussortierte Bücher für die Leserräume der dort stationierten Soldaten sammelt.

Lauer berief sich abschließend auf Worte des anwesenden Hans Eike von Oppeln der Ruck-Stiftung:

„Wenn ein Märchen wahr wird, werden alle wahr!“

Jacqueline Lorenz

Good Bye, Deutsch-Amerikanisches Volksfest?

Als am 15. August das Deutsch-Amerikanische-Volksfest seine Pforten schloss, lag nicht nur dem Amerikaner Richard Simmons dies schwer im Magen. Seit 40 Jahren veranstaltet er, mit einer Deutschen verheiratet, den „American Rummel“ auf dem „Truman Plaza“. 1961 feierten erstmals Amerikaner und Deutsche vom 29. Juli bis 13. August, dem Tag des Mauerbaus, auf dem damaligen Baseballfeld der US-Army-Garnison am Hüttenweg. Nun, zum 50. Volksfest wurde der Zapfenstreich geblasen. Auf dem Gelände entsteht ein Wohnpark. Ca. 35 000 qm müsste ein Ersatzgelände groß sein und sollte im ehemaligen amerikanischen Sektor liegen. Ein in Lichterfelde-Ost

zur Debatte stehendes Areal, ebenfalls Bauland, rechnet sich nicht: „Für die Veranstaltung müsste der Boden verdichtet werden, Wege angelegt und das Abwasser- und Stromproblem beseitigt werden!“ bedankt Simmons, der sich eher eine Zustimmung statt eine Absage von Stadtentwicklungssenatorin Ingeborg Junge-Reyer für das geeignete Gelände des ehemaligen Flughafens Tempelhof gewünscht hätte.

Nun setzt Simmons alle Hoffnung auf die Ausschreibung über die GRÜNBERLIN GmbH für das „Bewerbungsverfahren für Pionier- und Zwischennutzer im Tempelhof Zwischen Park“. Das Ergebnis der Ausschreibung wird täglich erwartet. Mit Richard



Simmons hoffen auch über 95 Schausteller, die mit dem Fest ungefähr die Hälfte ihres Lebensunterhaltes für sich und ihre Familien erwirtschaften, auf positiven Entscheid durch die Senatsverwaltung. Um die 4000 Unterschriften hat Simmons für den Erhalt des Festes gesammelt. – letztendlich ein Beweis für gelebte Deutsch-Amerikanischer Freundschaft!

Jacqueline Lorenz

**AUGENOPTIK
DENNER**

**BRILLENMODE
CONTACTLINSEN**

Clayallee 339
14169 Berlin

☎ 030 - 801 60 80

www.augeno-optik-denner.de

KUNDENPARKPLÄTZE
AUF DEM HOF



**20% auf alle Sonnenbrillen*
bis 30.9.2010**

*ohne Korrekturstärke

